

## Protokoll

**der 9. Generalversammlung** der Rebbaugenossenschaft Reichenbach, Genossenschaft mit Sitz in Zollikofen, vom 04. März 2015, im Birchzimmer des reformierten Kirchgemeindehauses in Bremgarten bei Bern, um 19:30 Uhr.

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und eröffnet pünktlich die ordnungsgemäss einberufene Generalversammlung. Die Einladung mit allen statutarisch erforderlichen Unterlagen wurde von der Sekretärin am 08. Februar 2015 rechtzeitig verschickt.

Anwesende Verwaltung:	Heinrich Christoph Affolter (Vorsitz), Hans Ulrich Blaser (Kassier), Brigitt Leuenberger (Sekretärin), Dierk Matthäus (Vizepräsident), Werner Rieke (Koordination Keller), Mercurius Weisenstein (Betriebsleiter), Jörg Wilhelm (Koordination Rebberg)
Protokoll:	Brigitt Leuenberger
Vertreter Revisionsstelle:	Jürg Hagmann
Genossenschafter/innen:	Anwesende: 45 Genossenschafter/innen (gemäss Präsenzliste)
Stimmzählerin:	Ursula Huber – einstimmig gewählt ohne Enthaltungen
Entschuldigungen:	Allemand Daniel, Andres Anne-Catherine, Frazao Verena, Grossen Heinz, Gubler Peter, Gubler Tuula, Gurtner Hans, Hodler Markus, Imboden Hannes, Kunz Marco, Muster Adrian, Niederhäuser Franz, Parcesepe Weber Teresa, Remund Hansruedi, Riederer Cordula, Rothenbühler Theres, Ruckstuhl Roger, Salvisberg Peter, Scherrer Samuel, Schneeberger Elisabeth, Spring Christine, Tobler Thomas, Weber Tobias, Wenger Peter
Vollmachten:	Allemand Daniel, Gubler Peter, Gubler Tuula, Parcesepe Weber Teresa, Riederer Cordula, Rothenbühler Theres, Salvisberg Peter, Schneeberger Elisabeth, Spring Christine, Weber Tobias Jede eingegangene Vollmacht, bei welcher kein Bevollmächtigter eingesetzt worden ist, wird für die Ausübung des Stimmrechts einem anwesenden Genossenschafter zugeteilt (gemäss OR, Art. 886, Abs. 1).
Personelle Nachrichten	
Austritte:	Keine
Eintritte:	Seit der 8. GV 2014 hat die Verwaltung gemäss Art. 3 der Statuten folgende Personen neu als Genossenschafter/innen aufgenommen: Susanne Balmer, Markus Hodler, Marco Lehmann, Christoph Riesen, Markus Trachsel. Die neue Kollegin und die neuen Kollegen werden mit herzlichem Applaus im Kreis der RGR willkommen geheissen.

## Traktanden

### 1. Protokoll der 8. Generalversammlung vom 05. März 2014

Die Verwaltung der RGR hat an ihrer Sitzung vom 16.06.2014 das Protokoll der 8. Generalversammlung vom 05.03.2014 zur Kenntnis genommen und empfiehlt es der Generalversammlung zur Genehmigung. Das Protokoll der 8. GV 2014 lag der Einladung zur 9. GV 2015 bei; das Vorlesen wird nicht verlangt. Es gibt keine Rückfragen und die anwesenden RGR-Mitglieder genehmigen das Protokoll der 8. GV 2014 einstimmig ohne Enthaltungen. Der Präsident dankt der Sekretärin.

### 2. Jahresbericht 2014 des Präsidenten und des Betriebsleiters

Der Jahresbericht wurde als Beilage zur Einladung an die 9. GV 2015 verschickt. Es ist eine Zusammenstellung aus dem Erntebericht des Betriebsleiters (Email 12.10.2014) und dem Jahresschlussbericht des Präsidenten und des Vizepräsidenten (Email 14.12.2014). Stichworte: die schwierige Wettersituation, der drohende Befall durch die Kirschessigfliege, das Auftreten von Schwefelgeruch (Böckser) bei der Kelterung. Alle diese Schwierigkeiten haben zusammen zur Überlastung des Betriebsleiters geführt. Die Verwaltung der RGR hat sich mit diesem Problem befasst und schlägt als Lösung ein angepasstes Organigramm vor (siehe Traktandum 7). – Der Präsident dankt herzlich: den Mitgliedern der Verwaltung für den Einsatz, die Freundschaft und ausgezeichnete Zusammenarbeit, den Genossenschafterinnen und den Genossenschaftern für ihr Vertrauen, ihre Arbeit und die

Unterstützung des gemeinsamen Projektes und der Familie Remund für die Verpachtung und die Gastfreundschaft auf dem Hof. Der Vizepräsident schlägt den Jahresbericht 2014 zur Genehmigung vor, dem einstimmig und mit Applaus stattgegeben wird.

### 3. Rechnung 2014

Erfolgsrechnung und Bilanz 2014 lagen der Einladung zur 9. GV 2015 bei. - Der Kassier erläutert die Rechnung 2014. Der unterzeichnete Kommentar zum Jahresabschluss ist dem Originalprotokoll angehängt und steht im Archiv zur Einsicht zur Verfügung. – Stichworte: der vorsichtig budgetierte Verkaufserlös aus den Produkten Wein, Verjus und Tresterbranntwein wurde überschritten. Bei der Erweiterung des Rebhäuschens mussten keine Arbeits-, sondern nur Materialkosten in geringer Höhe verbucht werden. Die Entschädigung an den Betriebsleiter ist jedoch infolge Mehraufwand (Witterung, Kellerarbeiten) höher als budgetiert ausgefallen.

Der Revisor Jürg Hagmann weist darauf hin, dass der Standardtext der eingeschränkten Revision nicht verlesen werden muss, da es keine Einwände zu vermelden gibt.

Die Rechnung 2014 wird mit Applaus und einstimmig genehmigt und damit wird der Verwaltung Decharge erteilt. Der Präsident dankt dem Kassier und dem Vertreter der Revisionsstelle.

### 4. Aktivitäten 2015

Das für Anfang Jahr geplante Treberwurstessen hat nicht stattgefunden, weil es zu wenig Anmeldungen gab. Der Vizepräsident schlägt folgende „Standard“-Anlässe vor (siehe RGR-Homepage unter Agenda/Events):

- Sommeranlass Bräteln bei Remunds: 22. August 2015
- Weindegustation „Suaree dee Blagöö“: vorgesehen 20. November 2015, genaues Datum folgt!

Der Präsident dankt dem Vizepräsidenten.

### 5. Budget 2015

Der Budgetvorschlag 2015 lag der Einladung zur 9. GV 2015 bei. Die Erläuterungen des Kassiers werden ebenfalls in schriftlicher Form dem Originalprotokoll angeheftet und sind im Archiv einsehbar. – Stichworte: die Investitionen im Rebberg betreffen den Ersatz von ungeeigneten Rebstöcken; im Keller sind aktuell nur Ersatzkäufe vorgesehen; der Revisor verzichtet in dankenswerter Weise zugunsten einer Naturalentschädigung auf sein Honorar; es wird erhofft, dass durch die Neuorganisation im laufenden Jahr die Entschädigung für den Betriebsleiter wieder auf die ursprünglichen 160 Stunden reduziert werden kann. Es kommen keine Fragen und das Budget 2015 wird mit Dank an den Kassier einstimmig genehmigt.

### 6. Wiederwahl gesamte Verwaltung

Alle Mitglieder der Verwaltung stellen sich wieder zur Verfügung. Die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter wünschen die Kollektivabstimmung und bestätigen die Verwaltungsmitglieder mit Applaus für eine neue Amtszeit. Der Präsident dankt für das Vertrauen.

### 7. Arbeitsorganisation 2015

Wie im Jahresbericht dargelegt, sind im schwierigen Jahr 2014 gewisse strukturelle Mängel in der Organisation deutlich geworden. Die Arbeitsbelastungen sind ungleich verteilt und gerade der Betriebsleiter steht mit seiner Erfahrung und seinem Wissen immer wieder im Zentrum dieser Belastungen. Die Verwaltung hat sich seit Herbst 2014 an drei Sitzungen mit dem Problem befasst, die Organisation der RGR gründlich durchdacht und präsentiert an der GV einen Lösungsvorschlag. Dabei geht es nicht darum, dass sich die RGR quasi neu erfindet, sondern dass bereits bestehende Strukturen optimiert werden. - Der Vizepräsidenten verdeutlicht anhand einer PowerPoint-Präsentation, wie es zu der heiklen Situation – dem drohenden Burn-out des Betriebsleiters - kommen konnte und stellt das neu entwickelte Organigramm vor.

Der Vortrag „Arbeitsorganisation RGR“ wird als PDF und PPT auf der Webseite der RGR zu finden sein, daher im Folgenden nur eine Zusammenfassung. **Ausgangslage:** Der Betriebsleiter musste bisher nicht nur jene Bereiche betreuen, in denen seine Fachkompetenz verlangt wurde, sondern auch solche Tätigkeiten organisieren, die von Laien selbständig hätten durchgeführt werden können. Verschärft wird das Problem der fehlenden Eigeninitiative dadurch, dass alle Arbeiten in Wechselwirkung

zueinander stehen, die Übersicht für den Einzelnen schwierig war und damit die Koordination auch stets vom Betriebsleiter erwartet wurde. - **Lösungsvorschlag:** Schaffung mehrerer Kompetenzbereiche mit Verantwortlichen, die sich und ihre Gruppenmitglieder in ihrem Bereich ausbilden und die ihrem Bereich zugeordneten Tätigkeiten organisieren und ausführen. Die Verantwortlichen der Kompetenzbereiche stehen in direktem Kontakt zum Betriebsleiter und halten Verbindung zu den anderen Verantwortlichen. - **Konkret:** Belassen wird die Verwaltung und die fachliche Leitung durch Mercurius Weisenstein. Neu gibt es 3 Kompetenzbereiche für den Rebberg; Koordinator ist Jörg Wilhelm. Für den Keller wurden 2 Kompetenzbereiche gebildet, Koordinator ist Werner Rieke, und zusätzlich gibt es einen Kompetenzbereich für den Vertrieb, Leitung: Hans Ulrich Blaser. - **Wichtig:** für grössere Einsätze wird nach wie vor die ganze Genossenschaft aufgerufen. Grundsätzlich „darf“ jedes Genossenschaftsmitglied in jedem Bereich mitarbeiten, empfohlen und gewünscht ist jedoch eine Professionalisierung, das heisst Lern- und Weiterbildungsbereitschaft. **Erste Anlaufstelle ist neu immer der Kompetenzbereichsverantwortliche;** dieser ruft seine Gruppe zu Einsätzen auf. – **Ziel:** Reduzierung der Verantwortung und Arbeitsstunden des Betriebsleiters, dezentralere Organisation, Förderung von Spezialisierung und solidem Wissen und damit sicheres und effizientes Arbeiten im Rebberg. Das neue Organigramm wird aufgelegt mit der Bitte, sich bewusst einzutragen.

## 8. Schonender Rebschnitt

Mercurius Weisenstein und Jörg Wilhelm haben sich am Bielersee in der schonenden Schnitttechnik nach Simonit & Sirch weitergebildet. Diesem im Friaul und im Südtirol seit fast 30 Jahren praktizierten Verfahren liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass es sich bei der Rebe um eine Liane handelt, die ihre artenspezifische Möglichkeit zu kontinuierlichem Wachstum braucht um gut zu gedeihen. Im Gegensatz zum klassischen Guyot-Schnitt wird hier der Saftfluss nicht gestört, sondern gefördert und die Pflanze bleibt so über Jahrzehnte lebensfähig, wie in alten Anlagen, in denen dieser sorgsame und respektvolle Umgang gepflegt wird, eindrücklich zu sehen ist. Eine Übergangs- und Aufbauphase für unseren Rebberg wird 3 – 4 Jahre in Anspruch nehmen. Um zu verhindern, dass die Rebstöcke beim Schneiden unnötig verletzt werden und später im Extremfall sogar eingehen, soll die neue Schnittmethode nur von wenigen, sorgfältig geschulten Leuten durchgeführt werden. Deshalb wird es in Zukunft keinen Aufruf an die ganze Genossenschaft für den Winterschnitt mehr geben. Interessierten wird aber ausdrücklich die Möglichkeit geboten, sich in den nächsten Jahren ausbilden zu lassen. Die zur Veranschaulichung projizierten Bilder sprechen für sich. Sie stammen aus dem Buch: Marco Simonit, Manuale di potature della vita- Guyot, 2014, ISBN 978-88-7220-317-0. Die Anleitungen sind auch im Internet unter <http://simonitesirch.com> und als YouTube-Filme zu finden. – Besonders eindrücklich sind die Referenzen unter folgendem Link: <http://simonitesirch.com/referenze/>. Hier sind jene Weingüter aufgelistet, welche den Schnitt nach Simonit und Sirch bereits praktizieren resp. in Umstellung sind.

## 9. Verschiedenes

**9.1 Weinentwicklung:** Die geernteten 1492 kg Trauben (333 kg Johanniter, 49 kg Solaris, 131 kg VB91-26-27, 494 kg Cabernet Jura 5.01, 485 kg Cabernet Jura 5.02) sind eine ansehnliche Menge, aber noch immer nicht ganz die angestrebte Vollernte. Diese wird in etwa 3 - 4 Jahren erwartet.

- Die von der Kirschessigfliege befallenen Beeren wurden bei der Ernte so gut selektioniert, dass es damit keine Probleme im Keller gab. Jedoch trat bei den roten Trauben während der Gärung ein unangenehmer Geruch, ein sogenannter Böckser auf, der nur durch 5-maliges Umziehen zum Verschwinden gebracht werden konnte. Die anschliessend zusammengeführten roten Trauben zeigen aber nun ein tolles Bouquet.
- Weisse Sorte: Johanniter und Solaris wurden separat gekeltert. Noch hat der Säureabbau nicht ganz stattgefunden, aber auch hier zeigt sich ein vielversprechendes Bouquet. Trotz noch vorhandener Trübstoffe im Johanniter wird keine Filtrierung angestrebt, dies um einen Mengen- und Geschmacksverlust zu vermeiden.
- Versuch mit „Barrique“ (korrekter Begriff: „vin enchêné“): 108 Liter Rotwein sind mit Eichenspänen versetzt worden.
- Bei einer Blinddegustation in Steffisburg erhielt der Cabernet Jura praktisch nur lobende Worte. Ein Grund, stolz auf unseren Wein zu sein!
- Infern’eau: Vom Tresterbranntwein (darf nicht „Grappa“ genannt werden!) sind 46 Halbliterflaschen zu erwarten.
- Abfüllen: Weisswein im Mai, Rotwein Juli/August.
- Verkauf: September/Oktober; Kontingente: 6 Flaschen Rot, 1 Flasche „vin enchêné“ (Rot) und 3 Halbliterflaschen Weiss.
- Preis: vorläufig wird der Preis pro Weinflasche nicht gesenkt. Denkbar wäre allenfalls eine Erhöhung des Stundenansatzes für geleistete Arbeit.

**9.2 Liste Arbeitsstunden:** Die Liste mit den Leistungen der Genossenschafter/innen wurde mit der Einladung zur 9. GV 2015 versandt und liegt für allfällige Korrekturen auf. Die Liste wird mit dem heutigen Tag anerkannt.

**9.3 Appell Flaschenrückgabe:** Bitte weiterhin Leergut sammeln! Angaben zu den Flaschengrössen und Tipps für das Entfernen der Etiketten sind auf der Homepage der RGR zu finden.

**9.4 Nächste Generalversammlung der RGR: 09. März 2016, um 19:30.** Tagungsort: Die Verwaltung hat mit grosser Mehrheit noch am Abend der 9. GV 2015 beschlossen, der sympathischen Einladung von Martin Hofweber Folge zu leisten und die nächste GV im **Schloss Reichenbach** durchzuführen.

**9.5 Divico:** Die Setzlinge kommen im April. Die neue Schnittmethode soll von Anfang an angewendet werden.

#### **10. Schlusswort**

Mit grossem Dank an alle Mitwirkenden und –tragenden und nochmals ausdrücklich auch an die Familie Remund schliesst der Präsidenten die 9. Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach um 21:01 Uhr mit der Einladung zum gemütlichen zweiten Teil.

Der Präsident:

Die Protokollführerin:

Heinrich Christoph Affolter

Brigitt Leuenberger

Bremgarten, 18. März 2015

Für den Apéro nach der Versammlung wurden einige Flaschen Rotwein, die einen leichten Kohlensäuregehalt aufweisen, im Voraus dekantiert. Ausserdem besteht die Möglichkeit, überzählige Flaschen Rotwein des Jahrgangs 2013 zu kaufen.